

Die im **Volksverlag** (Verlag für unparteiische
Volksaufklärung) in Teuchern (Bez. Halle)
Auslieferung: F. E. Fischer, Leipzig

erschienene Neuheit:

Der Aufbau Deutschlands

[Z]

von

Paul Hergert

Preis M. 1.20 ord., M. —.70 no.; 10 Ex. M. 5.— bar

klärt überzeugend und sachlich die jetzt wichtigsten
volkswirtschaftlichen Fragen und zeigt den einzig
gangbaren Weg, das deutsche Volk vor jedem
in- und ausländischen Ausbeutertum zu schützen
durch den vollkommensten Ausbau des Genossen-
schaftswesens bei allen Erwerbsständen.

Ferner werden empfohlen:

**Der Achtstundenarbeitstag,
die Grundlage des wahren Christentums**

Preis M. 1.50 ord., —.90 no.; 10 Expl. 7.50 bar.

**Landwirtschaft, Großgewerbe und
Großhandel im Volksstaat**

Preis M. 1.50 ord., —.90 no.; 10 Expl. 7.50 bar.

**Handwerker und Kleinhändler
im Volksstaat**

Preis M. 1.— ord., —.60 no.; 10 Expl. 5.— bar.

Volksrecht im Volksstaat

Preis M. 1.50 ord., —.90 no.; 10 Expl. 7.50 bar.

Das Ende der Klassenkämpfe

Preis M. 1.50 ord., —.90 no.; 10 Expl. 7.50 bar.

Der Staatsbürger im Volksstaat

Preis M. 1.— ord., —.60 no.; 10 Expl. 5.— bar.

Volksstaat und Völkerbund

Preis M. 1.50 ord., —.90 no.; 10 Expl. 7.50 bar.

Volksernährung im Volksstaat

Preis M. 1.50 ord., —.90 no.; 10 Expl. 7.50 bar.

Sämtliche Schriften — in reinsten deutscher Sprache
klar und leicht verständlich geschrieben — sollen zur Auf-
klärung der großen Volksmassen dienen und bezwecken:

Hebung wahren, deutschen Volkstums!
Einen gesunden Aufbau der deutschen Volkswirtschaft!
Beseitigung der Klassenkämpfe und inneren Zerrissenheit!
Vereinigung aller deutschen Volksstämme in einem
deutschen Reich!
Bildung eines wirklichen Völkerbundes, der allen
Völkern die vollkommenste Abrüstung ermöglicht!

Verlangzettel anbei!

Fritz Würth Verlagsbuchhdlg., Berlin-Steglitz, Riga

Bücher haben ihre Schicksale

Eine Festschrift Dr. Waldens. Als Urbild
aller Festreden könnte in gewissem Sinne jener
Satz aus dem „Buch der Bücher“ gelten: „Und
sah an alles, was er gemacht hatte; und siehe
da, es war gut.“ Feste sind nur dann in vollem
Sinne Feste, wenn sie Anlaß zu freudigem Rück-
blicke geben. Wer wollte jetzt an Feste denken!
Die meisten von uns denken sorgenvoll an ihr
— „täglich Brot“. Wozu aber wären die Rück-
blicke früherer Festtage nütze, wenn nicht die
Erinnerung daran uns in Zeiten schwerer Sorge
aufzurichten imstande wäre!

Uns liegt ein schmales Bändchen aus dem
rührigen Verlage von Fritz Würth vor: „Die
Pfleger der Chemie in den baltischen Ländern.
Von Professor Dr. Paul Walden (Riga).“
(Baltische Bucherei. Bd. 36.) Es stellt einen
Sonderabdruck aus der noch nicht veröffentlichten
„Festschrift zur Eröffnung der Baltischen Tech-
nischen Hochschule zu Riga am 14. Okt. 1918“
dar. Die Baltische Technische Hochschule be-
steht nicht mehr; die Ausführungen Professor
Waldens bleiben bestehen. Beim Lesen des
vorliegenden Büchleins gewinnt man mehr und
mehr den Eindruck, daß es bei aller Kürze und
Schmucklosigkeit der Sprache im besten Sinne
den Geist jenes angeführten biblischen Wortes
atmet: „Und sah an alles . . .“

Professor Walden führt ein Wort des großen
William Ramsay an: „Das Volk und Land,
das die anderen Völker durch seine Beherrschung
der Chemie überragen wird, wird in der Zu-
kunft den ersten Platz einnehmen, sowohl seinem
Reichtume, als auch dem Volkswohle nach.“
Die gedrängte Uebersicht, die uns der Rigaer
Gelehrte über das Schaffen baltischer Chemiker
in den verflossenen Jahrhunderten gibt, erbringt
den Beweis für die Berechtigung seiner Be-
hauptung: „Von den baltischen Ländern aus hat
sich nach West und Ost ein Strom chemisch-
wissenschaftlichen Schaffens ergossen, der nicht
allein die alten bebauten Gefilde neu befruchtet,
sondern auch wertvolles Neuland für die Forschung
erschlossen hat.“ So ergeben sich aus Ramsays
Wort gute Hoffnungen für das Baltland.

Dr. Waldens Schrift ist für jedermann be-
stimmt. Den Laien wird es vielleicht besonders
fesseln, auch in diesem Werklein bestätigt zu sehen,
daß im Baltikum so oft die Männer mit ihren
Werken verwachsen. Neben der Freude an den
Erfolgen der baltischen Wissenschaft spiegelt sich
auf vielen Seiten auch die Freude des Verfassers
an manchem eigenartigen Baltenschicksal wider.
Dadurch wird die Schrift viele Freunde gewinnen.

Daß auch Bücher ihre Schicksale haben,
wird durch das Vorwort des Verlegers neu
dargetan. Die Bolschewiki haben den ersten
Druckfuß der Schrift in Riga durcheinander-
gebracht.

W. K.

(Aus „Baltische Heimat“ (Riga))

Der Verlag von Fritz Würth in Berlin-Steglitz

fügt einen Verlangzettel bei

[Z]